

## 1 – Nicholas Micros (\*1960)

Westermann & Uttley (Flaschenpost), 2020

Stahl, Draht, Gitter, Zement, Glas, Keramik, Holz
281 × 620 × 245 cm
Leihgabe des Künstlers

«Westermann & Uttley» bezieht sich auf ein Foto, das den US-amerikanischen Bild-hauer HC Westermann während des Zweiten Weltkriegs gemeinsam mit seinem Partner Wayne Uttley, einem Akrobaten, an Bord des Flugzeugträgers Enterprise zeigt. Die beiden Männer tourten mit den United Service Organizations (USO) durch China und Japan und präsentierten ihre Kunststücke in einer Zeit, die von Krieg und Zerstörung geprägt war.

Micros zeigt die beiden Akrobaten in Aktion auf einem verrosteten Modell der Enterprise, das sich in einer flaschenförmigen Hülle befindet. Westermann selbst verbrachte den Rest seines Lebens damit, Zeichnungen und Skulpturen von Schiffen anzufertigen. Die Skulptur kann als Denkmal im dreifachen Sinne verstanden werden: als Hommage an einen Künstler, als Erinnerung an andere Zeiten und als Denkmal für die Kraft, die in uns Menschen steckt. Die Arbeit ist Teil eines Skulpturenwegs in Ottenbach und wurde uns für die Ausstellung von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank!

## 2 – Marion Strunk (\*1949)

Tadzio, 2021

Rote Woll-Umwicklung der Skulptur:

Otto Charles Bänninger (1897–1973): Remonte!, 1961
Bronze, 260 × 240 × 410 cm
Leihgabe der Künstlerin

Rote Woll-Umwicklung der Skulptur: Tadzio, 2021

Rote Woll-Umwicklung der Skulptur: Tadzio, 2021

«Remonte!», Otto Charles Bänningers Skulptur für die neue Bahnhofbrücke, löste bei ihrer Aufstellung 1961 eine heftige Kontroverse aus. Mit ein Grund für die Kritik am eigenwillig posierenden Jüngling und dem widerstrebenden Pferd war die Tatsache, dass der Knabe nackt ist. Heute gehört die Skulptur wie kaum eine andere zum Oltner Stadtbild.

Marion Strunk hat sich nun des Jünglings angenommen und verpasst ihm eine Badehose, in Anlehnung an den schönen jungen Protagonisten «Tadzio» in Viscontis Verfilmung von Thomas Manns «Der Tod in Venedig». Dabei umwickelt sie die Bronze mit roter Wolle. Dies geschieht in der für sie typischen Leichtigkeit, mit der sie sich bestehender Bilder, meist Fotografien, aber auch Skulpturen, annimmt und diese im wahren Sinne des Wortes weiterwebt. Durch diese Geste nimmt sie dem Pathos des Lebens den Wind aus den Segeln; und sie tut dies durchaus auch mit einem feministischen Augenzwinkern.

## 3 – Fraenzi Neuhaus (\*1957)

BLUETENFLUT, 2021

Videoprojektion HD, 1' 22", Loop, ca. 350 × 800 cm
Leihgabe der Künstlerin
Erst ab dem Eindunkeln sichtbar!

Bluetenflut, 2021

Bluetenflut, 2021

«BLUETENFLUT» referenziert nicht auf Monets Seerosenteich, Bezüge sind aber durchaus erwünscht, denn das Motiv der Blumen, die auf der Wasseroberfläche sanft hin und her wiegen, ist zeitlos und steht für die Schönheit eines Sommertages.

Die Blüten von Fraenzi Neuhaus sind jedoch nicht natürlich gewachsen, sondern aus leuchtend gelb gefärbtem Polyethylen geformt, einem synthetischen High-Tech-Material, das gewöhnlich für Güter des täglichen Gebrauchs verwendet wird. Zudem werden sie lediglich projiziert, denn sie beruhen auf Fotografien einer 2008 in Kopenhagen realisierten Installation, die mit Filmaufnahmen von fliessendem Wasser überlagert wurden. Nun werden sie so auf den Brückenpfeiler projiziert, dass sie sich in den Wellen der Aare erneut spiegeln. Der Gegensatz zwischen der künstlichen Materialisierung und der organischen Form könnte nicht grösser sein. Trotz dieser Spannung führt die Projektion zu einer poetischen und sinnlichen Erfahrung.

## 4 – Mickry 3

(Nina von Meiss \*1978 / Christina Pfander \*1980 / Dominique Vigne \*1981)

Fruchtexpress Zürich–Schlieren, 2019

mixed media, 210 × 310 × 30 cm
Leihgabe der Künstlerinnen

Die Skulptur «Fruchtexpress Zürich–Schlieren» entstand, als die drei Frauen von Mickry 3 aus der Stadt Zürich nach Schlieren übersiedelten. Als sie ihr Atelier im dortigen Gaswerk bezogen, «da wo es keine Hipster je hinverschlägt und sich Stadtfuchs und Hase gute Nacht sagen» (Tages-Anzeiger), war das für sie ein «recht gewagter Schritt», und sie fühlten sich, «wie Ananas», wie sie selbst einmal schrieben. Der «Fruchtexpress Zürich–Schlieren» stellt in seiner verspielten Unbekümmertheit ein Sinnbild für diesen Wechsel dar. Denn damit begannen auch bereichernde Freundschaften mit anderen dort arbeitenden Kunstschaffenden. Gemeinsam verwandelten sie das herunter-gewirtschaftete Ex-Materiallager über die Jahre in eine gemütliche Kreativfabrik.

Nun ist der Fruchtexpress wieder in den Fluss gestochen und ankert in Olten, um hier gute Laune zu verbreiten. Ob er nachher wieder zurückschifft, oder aufbricht zu anderen neuen Ufern?

## 5 – Markus (Male) Wyss (\*1955)

Scholle, 2021

Styropor, Dispersion, 200 × 400 × 170 cm
Leihgabe des Künstlers

Scholle, 2021

Markus (Male) Wyss ist in Olten zuhause und kennt seine Aare bestens, auch die Kunstwerke und die Ausstellungen, die in der Vergangenheit am und im Fluss zu sehen waren. Ursprünglich verfolgte er denn auch die Idee eines Re-Inactments einer früheren Installation am Ländiweg. Durch die Verschiebung der Ausstellung und die mittlerweile entstandene Grossbaustelle veränderte sich die Situation dort jedoch so stark, dass der Künstler schliesslich ein neues Konzept entwickelte.

Ein Mahnmal ist es geworden, ein schwimmender «Eisberg», der vom Amtshausquai über die Aare hinweg zu sehen ist. Dass die zahlreichen Hürden, mit denen sich ein solches Projekt konfrontiert sieht, überwunden werden konnten, verdanken wir der Hilfe der kantonalen und städtischen Ämter. Der für die Realisierung nötige Bewilligungs-marathon weist nicht zuletzt auf die Fragilität eines Ökosystems wie der Aare hin und zeugt von dem auf ihm lastenden, rechtlich zu regulierenden Druck.

## 6 – Hans Thomann (\*1957)

«Schwanensee», 2016

Steuerung, Kunststoff, Chromstahl, Hochdruckpumpe,

50 × 86 × 36 cm (über Wasser)

Leihgabe des Künstlers

Schwanensee, 2016

Tschaikowskis «Schwanensee», der 1877 in Moskau uraufgeführt wurde, ist eines der berühmtesten Ballette überhaupt. Es erzählt die Sage einer verzauberten Schwanen-prinzessin, die nur durch wahre Liebe aus dem Bann des bösen Zauberers erlöst werden kann und gehört heute zum Standardrepertoire klassischer Ballettkompanien.

Der St. Galler Bildhauer Hans Thomann präsentiert uns auch einen Schwanensee, der jedoch nicht gegensätzlicher sein könnte. Sein Schwan ist aus Plastik, stammt aus dem Baumarkt und war als Dekoration für das Biotop eines Einfamilienhauses vorgesehen. Der Hals wurde durch einen Gartenschlauch ersetzt, der wiederum an eine Wasserpumpe angeschlossen ist, welche die Figur von Zeit zu Zeit rückwärts schwimmen, oder eben «tanzen» lässt. Damit wird das klassische Ballett mit einer gehörigen Portion Humor vom Sockel geholt.

## 7 – Co Gründler (\*1967)

JUST A PERFECT DAY, 2016

Stahlblech, Drahtseil und Kette, ca. 40 × 600 cm

Leihgabe der Künstlerin

Just a perfect day, 2016

Just a perfect day, 2016

Co Gründlers Textgirlande war schon einmal Teil einer Outdoor-Ausstellung. Daher rührt ihre Patina. Mittlerweile überzieht eine Rostschicht das einst glänzende Stahlblech. Doch Rost hat auch etwas Schönes an sich, denn das abweisende Metall erhält durch die Oxydation eine warme Farbe und wird quasi lebendig. Gleichzeitig steht Rost auch für die Vergänglichkeit und erzählt von Momenten des Glücks, die sich leider nicht einfangen lassen.

Diese Eindrücke sind durchaus gewollt, denn mit «Just a perfect day» beginnt ein Lied von Lou Reed, das er 1972 schrieb, und in dem er von einem sonnigen Tag mit Freunden berichtet. Die Lebenssituation des Musikers war in diesen Jahren jedoch nicht so unbeschwert, wie der Titel «Perfect Day» suggeriert. So handelt der Text auch von den Abgründen, die hinter der heiteren Fassade eines perfekten Tages lauern können.

## 8 – Nik Zander (\*1960)

Walvis, 2021

Audioinstallation, 3', Loop

Leihgabe des Künstlers

Walvis, 2021

Walvis, 2021

«Walvis» ist die holländische Bezeichnung für den Walfisch, das grösste Säugetier der Welt. Ihre Gesänge, die Nik Zander am Pontonierhaus erklingen lässt, sind eine humorvolle Huldigung an das imposante Gebäude, das wie ein grosser Fisch über der Aare zu schwimmen scheint. Das Werk ist zudem dem verstorbenen Kurator Michel Ritter gewidmet, der eine ähnliche Idee vor Jahren für das Ausstellungsprojekt «Furk/Art» umgesetzt hatte, als er die Dependance des Hotels auf dem Furkapass intonierte.

Walgesänge sind etwas vom Eindrücklichsten, was die Unterwasserwelt zu bieten hat. Ihr Klangspektrum reicht von den kurzen Klick- und Pfeiftönen der Delphine über die zweitönigen Gesänge der grösseren Zahnwale und die Tonproduktion der Bartenwale bis zu den stropfenhaften Gesängen der Buckelwale, die vorallem zur Paarungszeit singen.

## 9 a–c – Markus Weiss (\*1963)

Zwei Einstiege / ein Ausstieg, 2021

Metall, beschichtet, je ca. 300 × 60 × 50 cm

Leihgabe des Künstlers

Benützung der Leitern auf eigene Gefahr! Das Museum übernimmt keine Haftung.

Zwei Einstiege / ein Ausstieg, 2021

Markus Weiss greift in Orte oder Gegebenheiten ein, um «neue Räume» zu schaffen – tatsächliche oder solche, die Horizonte öffnen und Perspektiven aufzeigen. So entstehen etwa ein Grillplatz, ein Petanque-Spielfeld oder ein Dorfbad, das am den bestehenden Dorfbrunnen errichtet wird und diesen zum Bassin erklärt.

Für unsere bereits für letzten Sommer geplante Ausstellung entschied sich der Künstler, neue Ein- und Ausstiege in die Aare zu installieren, damit die Badenden vom Chessiloch bis zur Bahnhofsbrücke schwimmen können – durch die Stadt also und nicht nur bis zum Badisteg. Die Leitern sind Suva-konform und verweisen nur durch ihre orange Farbe darauf, dass es sich dabei um Kunstwerke handelt. Dies ist typisch für Mar-kus Weiss' Arbeit, denn seine Kunst ist oft nicht als solche erkennbar. Im Zentrum steht für ihn die Interaktion mit dem Publikum. Als Pendent zu den Leitern, zeigt er im Museum eine passende T-Shirt-Edition.

## 10 – Michael Meier & Christoph Franz (\*1980/\*1982)

Armor Layer, 2021

Gepresste Steine aus Geschiebematerial der Kander

ca. 200 × 300 × 100 cm

Ephemere Installation, ab Juli

Armor Layer, 2021

Michael Meier & Christoph Franz betreiben Forschung mit künstlerischen Mitteln. Der Fokus liegt dabei auf der Art und Weise der Annäherung an bestimmte Orte und ihre Gegebenheiten, wobei dem Prozess ebensolches Gewicht zukommt wie dem Werk selbst. Für unsere Ausstellung nehmen sie ihre Arbeit am 2017 begonnenen Werk «Armor Layer», das im Museum gezeigt wird, wieder auf. Im Zentrum ihres Interesses steht der Gestaltungsdrang des Menschen in der Natur, den sie anhand des archetypischen Beispiels von Eingriffen in das komplexe Gefüge einer Flusslandschaft untersuchen.

In Olten werden sie auf einem nur bei niedrigem Wasserpegel auftauchenden Inseli im Chessiloch Anfang Juli eine ephemere Skulptur anbringen. Errichtet wird sie mit Bausteinen, die aus zermahlenem Geschiebe aus dem Kanderdelta bei Thun gepresst werden, und die je nach Wasserstand der Aare mehr oder weniger schnell erodieren werden.

## 11 – Andreas Hofer (\*1956)

jetzt, 2021

Bedruckte Folie, Metall, Höhe: 220 cm

Leihgabe des Künstlers

Jetzt, 2021

Beim Aare-Bistro hat der gebürtige Trimbacher Andreas Hofer eine Verbotstafel platziert, die an dieser Stelle besonders irritiert: «Fotografieren verboten» gebietet sie, ausgereicht an der Stelle, von wo aus sich die Stadt von ihrer Postkartenseite präsentiert. Und das Verbot erfolgt erst noch in einer Zeit, in der alles und jedes auf Facebook und Instagramm gepostet wird und Selfies aus unserer Bilderwelt nicht mehr wegzudenken sind.

Dabei greift der Künstler auf eine listige Strategie zurück, denn die Tafel ist auf den ersten Blick gar nicht als Kunstobjekt zu erkennen – man staunt zuerst, überlegt, weshalb gerade hier ein Verbot ausgesprochen wird, und erkennt schliesslich, dass der Blick auf das Städtchen an der Aare von hier aus eben besonders reizvoll ist. Auf diese Weise macht Hofer mit einem liebevollen Augenzwinkern auf die Schönheit Oltens aufmerksam.

Im Museum macht Hofers Zeichnung „Das Kunstmuseum ist im Fluss“ den Auftakt zur Ausstellung.

## 12 – Ursula Palla (\*1961)

als wir träumten, 2021

Neon-Leuchtschrift

90 × 800 × 1.8 cm

Leihgabe der Künstlerin

Als wir träumten, 2021

Ursula Palla schafft Bilder, in denen sich realer und virtueller Raum überlagern. Ihre Werke sind auf verschiedenen Ebenen zugänglich: Auf der formal-ästhetischen berührt die unmittelbare Bildkraft, auf der inhaltlichen fliessen philosophische Töne ein, oder es schwingt hintergründiger Humor mit. Nichts wird dabei ausformuliert; die Künstlerin selbst spricht von der Bedeutung der «Leerstellen».

In diesem Sinne ist auch die vorliegende Arbeit zu verstehen. Sie besteht lediglich aus drei Worten, die in Neonschrift an der alten Holzbrücke angebracht sind. Mit «als wir träumten» könnte eine Geschichte beginnen, oder enden. «als wir träumten» könnte darauf verweisen, wie es früher einmal war, oder uns an etwas denken lassen, das wir viel-leicht einmal erleben werden, oder wovon wir in der Zukunft einmal erzählen könnten ... vielleicht mit etwas Wehmut oder gar Traurigkeit, vielleicht aber auch mit der Ahnung, dass das Leben letztlich auch nur ein Traum sein könnte.

## 13 – Max Bottini (\*1956)

Tisch-Aktion «Dere schöne Aare naa»

voraussichtlich am 19.6.2021

Tisch-Aktion «Dere schöne Aare naa»

Die Aare teilt Olten in zwei ungleiche Hälften, die Altstadt am östlichen und die von der Industrialisierung geprägten Quartiere am westlichen Ufer. Max Bottini reagiert auf diese Situation mit einem partizipativen Kunstprojekt, das sich exklusiv an die Bevölkerung richtet. Es wird am 19. Juni realisiert und bringt auf Einladung des Künstlers Oltner\*innen der beiden Aareseiten zum gemeinsamen Essen zusammen. Vergleichbare Tisch-Aktionen hat der Thurgauer Künstler bereits mehrere Male durchgeführt, unter anderem 2004 anlässlich des Schweizer Staatsbesuchs in Holland, an dem auch die Schwester der damaligen Königin Beatrix beteiligt war.

An dem für diese Aktion in Olten wohl symbolträchtigsten Ort, der alten gedeckten Holzbrücke, wird ein langer Tisch aufgestellt, an dem jeweils zwei Personen mit dem nötigen Abstand vis-à-vis Platz nehmen können – je eine pro Stadtseite. Eine Person bringt einen Imbiss mit, ihr Gegenüber ein kleines Gastgeschenk.

## Kunst im öffentlichen Raum

Olten ist reich an Kunst im öffentlichen Raum. Eine kleine Auswahl an Werken rund um die Aare finden Sie auf unserer Karte ebenfalls verzeichnet. Im Kunstmuseum, bei Olten Tourismus  oder im Stadthaus können Sie kostenlos den Führer «Kunst in Olten. 5 Spaziergänge zu 83 Werken in der Stadt» beziehen. Darin finden Sie u. a. weiterführende Informationen zu folgenden Werken (vgl. → KiO):

- I **Freddy Madörin: Spacecat, 1983** → KiO #2
- II **Gillian White: Gewässerschutzplastik, 1968–1970** → KiO #32
- III **Stefan Banz: Alternative, 2006–2009** → KiO #67
- IV **Otto Charles Bänninger: Remonte!, 1961** → KiO #31
- Va **Obelisk, 1905** → KiO #30
- Vb **Wetterstation**
- VI **Werner Nydegger: Quai Cornichon, seit 2012** → KiO #29
- VII **Norbert Eggenschwiler: Toulouse, 2018** → KiO #7
- VIII **Jörg Mollet: Südliche Zeichen, 1990** (in der Badi) → KiO#8
- IX **Jakob Probst: Eber, 1960** → KiO #6

## Herzlich willkommen in der Aare-Kunst-Stadt Olten!

«Gang doch e chli der Aare naa / Dere schöne, schöne, schöne grüne Aare naa / Dere Aare naa», singt Endo Anaconda im gleichnamigen Stück von Stiller Has. Es kommt einer Liebeserklärung an den Fluss gleich, der von den Berner\*innen zu jeder Jahreszeit intensiv genutzt wird.

Auch Olten liegt malerisch am Aareufer, hat ein stilvolles Freibad direkt am Fluss und als Wahrzeichen eine gedeckte Holzbrücke von 1803. Aber im Vergleich zu anderen Städten ist der Zugang zum Fluss wenig ausgebaut und einladend. Zudem trennt die Aare die Stadt in zwei ungleiche Hälften. Die Attraktivierung des Aareraums ist daher ein altes Desiderat.

Mit dem ursprünglich für 2020 geplanten Projekt «Dere schöne Aare naa» rückt das Kunstmuseum nun die Oltner Aare ins Zentrum seiner Sommerausstellung. Dafür haben wir Kunstschaffende eingeladen, Orte am und im Wasser zu bespielen.

Dieser Faltpplan nimmt Sie mit auf Spaziergänge der Oltner Aare naa und ermuntert Sie zu einem Schwumm (auf eigene Gefahr). Mehrere Wege sind möglich. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Entdecken des Oltner Aareraums.

Und vergessen Sie nicht: Im Dienstraum auf dem Gleis 7 im Bahnhof und im Kunstmuseum sind viele weitere Werke zur Aare zu sehen.

# Dere schöne Aare naa

# Open-Air-Ausstellung an und in der Aare, mit Werken im Kunstmuseum und einem Projekt von Max Bottini auf der Holzbrücke

## 8. Mai bis 1. August 2021

## Kunstmuseum Olten

Informationen: 062 212 86 76 / www.kunstmuseumolten.ch / www.derlift.tumblr.com
Öffnungszeiten des Museums: Di–Fr 12–17 Uhr, Sa/So 10–17 Uhr

# Dere schöne Aare naa

Open-Air-Ausstellung an und in der Aare, mit Werken im Kunstmuseum und einem Projekt von Max Bottini auf der Holzbrücke

8. Mai bis 1. August 2021

## Kunstmuseum Olten

Informationen: 062 212 86 76 / [www.kunstmuseumolten.ch](http://www.kunstmuseumolten.ch) / [www.derlift.tumblr.com](http://www.derlift.tumblr.com)  
 Öffnungszeiten des Museums: Di-Fr 12-17 Uhr, Sa/So 10-17 Uhr

- KM Kunstmuseum
- DR Dienstraum: Daniel Karrer
- i Olten Tourismus
- Strandbad Olten
- Badi-Restaurant Palmaares
- Aarebistro

- 1 Nicholas Micros
- 2 Marion Strunk
- 3 Fraenzi Neuhaus
- 4 Mickry 3
- 5 Markus (Male) Wyss
- 6 Hans Thomann
- 7 Co Gründler
- 8 Nik Zander
- 9 Markus Weiss
- 10 Michael Meier & Christoph Franz (ab Juli)
- 11 Andreas Hofer
- 12 Ursula Palla
- 13 Max Bottini (19. Juni)

- I Freddy Madörin
- II Gillian White
- III Stefan Banz
- IV Otto Charles Bänninger
- Va Wetterstation
- Vb Obelisk
- VI Werner Nydegger
- VII Norbert Eggenschwiler
- VIII Jörg Mollet
- IX Jakob Probst



Wir danken herzlich!  
 Die Realisierung der Ausstellung wäre nicht möglich gewesen ohne die grossartige Unterstützung von: Videocompany, Werkhof Olten, Pontoniere Olten, Strandbad Olten, Direktion Bau Stadt Olten, Abteilung Ordnung und Sicherheit Stadt Olten, Marti AG Zürich, Kaeser AG Olten, Tiefbauamt und Gewässerschutz Kanton Solothurn, Polizei Kanton Solothurn, Neon Atelier Bern, Busbetriebe Olten BOGG, Restaurant Palmaares und Olten Tourismus

